

- 1 www.vifamusik.de
- 2 www.digitale-sammlungen.de/index.html?c=sammlung&projekt=1386147579
- 3 <https://www.vifamusik.de/dokumentenserver.html>
- 4 ICTM steht für „International Council for Traditional Music“.
- 5 <https://www.vifamusik.de/dokumentenserver/kongressberichte-und-tagungsbaende/kongressberichte.html>
- 6 <https://www.vifamusik.de/metaopac/start.do?View=mus>
- 7 <http://opac.rism.info>
- 8 <https://www.vifamusik.de/literatur/internetressourcen.html>
- 9 <http://vifamusik.wordpress.com/2013/10/01/langzeitarchivierung-von-internetressourcen/>
- 10 Heather Platt: Electronic Resource Review: Virtual Library of Musicology, in: *Nineteenth-Century Music Review* 10 (2013), Cambridge University Press, S. 359–364.
- 11 www.dfg.de/service/presse/pressemitteilungen/2013/pressemitteilung_nr_54
- 12 Jürgen Diet und Reiner Nägele: Der Fachinformationsdienst Musikwissenschaft und die neue Rolle der ViFaMusik, in: *Bibliothek Forschung und Praxis*, Bd. 38, H. 1 (April 2014), <http://dx.doi.org/10.1515/bfp-2014-0004>

Münster

Verschollen geglaubter Roger-Druck von Johann Christian Schickhardts Opus XXI aufgefunden

Johann Christian Schickhardt (oder Schickhard, um 1682–1762) ist hauptsächlich durch seine zahlreichen kammermusikalischen Kompositionen für Flöte und Oboe bekannt, die vielfach im renommierten Amsterdamer Verlagshaus Roger/Le Cène erschienen und in diesen Ausgaben auch überliefert sind. Eine bedauerliche Lücke sowohl in Bezug auf Schickhardts Œuvre als auch auf die Roger-Bibliographie stellte bisher das Fehlen von Schickhardts Opus XXI dar, einer Sammlung von lutherischen Kirchenliedern in der Besetzung für zwei Flöten und Basso continuo. Die Existenz dieses Werks war lediglich über eine Verlagsanzeige vom 1. Oktober 1715 sowie über Nachweise in den Verlagskatalogen von 1716, 1735 und 1744 als *Airs spirituels des Luthériens à deux flûtes et basse* gesichert. Anhand der Verlagsanzeigen sowie der Platten-Nr. 360 konnte das Erscheinungsdatum auf ca. 1715 festgelegt werden (Rudolf Rasch: *The music publishing house of Estienne Roger and Michel-Charles le Cène 1696–1743*, <http://bit.ly/1tlqYh5>).

In einem Konvolut von Notengeschenken ist nun in der Bibliothek der Musikhochschule Münster, die einen eigenen Fachbereich in der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster bildet, die Basso-continuo-Stimme von Schickhardts Opus XXI aufgetaucht (die beiden Oberstimmen fehlen leider). Von der dortigen Bibliothekarin wurde dieser Musikdruck sofort als wertvoll eingestuft und deshalb an die Musiksammlung der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster abgegeben, die die sach- und fachgerechte Erschließung, Aufbewahrung und Digitalisierung wertvollen Schriftguts besser ermöglichen kann. In der ULB Münster bestätigte sich der unikale Charakter dieses hervorragend erhaltenen Drucks, der neben seiner Einmaligkeit auch durch eine zeitgenössische Provenienz besticht:

Universitäts- und
Landesbibliothek Münster
Musiksammlung
Krummer Timpen 3
48143 Münster
0251/8325521
rosenberger@uni-muenster.de

Anhand des eingeklebten Ex Libris lässt sich dieses Exemplar mit dem Frankfurter Patrizier Wilhelm von Uffenbach (1685–1735) in Verbindung bringen, der 1718 in Leiden studierte und mutmaßlich dort diese Noten erwarb. Die nun bekannte originale Titelfassung von Schickhardts Opus XXI ist im Gegensatz zu den französischsprachigen Angaben in Rogers Verlagskatalogen auf Niederländisch abgefasst (*Luytherse Geestelyke Gesangen voor Twee Fluyten en een Bas Continue*); als Widmungsträger genannt sind der Hamburger Kaufmann Johann Koop und seine Frau Elisabeth geb. Martfeldt, was angesichts des geschätzten Publikationsjahrs 1715 zur Biographie Schickhardts passt, der „von 1711 bis mindestens 1718 [...] in Hamburg gelebt haben [dürfte]“. /1/ Der Titelzusatz *Eerste Deel* legt übrigens nahe, dass zum Zeitpunkt der Publikation mindestens ein weiterer Teil dieser Sammlung geplant oder bereits komponiert war; ob diese Ergänzung jedoch überhaupt erschienen ist, lässt sich anhand der aufgefundenen Stimme nicht ermitteln. Insofern wirft dieser Fund neue, bisher nicht gestellte Fragen zu Schickhardts Werk sowie zu Rogers Verlagsverzeichnis auf, die der Klärung bedürfen.

Die aufgefundene Stimme von Schickhardts Opus XXI wurde in der ULB Münster digitalisiert und steht nun über das Portal „Digitale Sammlungen“ der Öffentlichkeit weltweit zur Verfügung (<http://sammlungen.uni-muenster.de/2412836>).

Burkard Rosenberger

1 Eduard Mutschelknauss: Schickhardt, Johann Christian, in: *MGG*², Personenteil, Bd. 14, Kassel u. a 2005, Sp. 1324.

Wiesbaden

Die Musikbibliothek in der neuen Mauritius-Mediathek

Im Januar 2014 zogen Stadtbibliothek, Musikbibliothek und Medienzentrum in Wiesbaden unter ein Dach – in die neu gestaltete Mauritius-Mediathek. Die offizielle Eröffnung war am 11. April. Nicht weit entfernt vom ersten Standort der „Volksbücherei“ ist die Musikbibliothek nach gut sechzig Jahren wieder mit der Stadtbibliothek vereint. Das Büro Lengfeld & Wilisch Architekten BDA war für die Konversion der alten, seit gut zwölf Jahren ungenutzten Ladengalerie in eine moderne Mediathek verantwortlich. Die luftig leichte und lichte Struktur der alten Galerie ist teils übernommen, teils umgebaut und somit verbessert, in jedem Fall einladend hell und offen gestaltet.

Auf drei Ebenen, die alle unterschiedliche Grundrisse haben, sind nun untergebracht:

- Ebene 2: Die Literatur samt Lesecafé (mit Kaffeeautomat) und Lesegarten.
- Ebene 1: Die Kinderbibliothek, die Jugendbibliothek und das Medienzentrum, getrennt durch die im Eingangsbereich liegende